

#getrenntvereint – Kapitel 20 – 30.08.2020

Von einer Woche auf die andere ist es so kalt geworden. Es fühlt sich schon fast an wie Winter. Statt T-Shirts tragen mein kleiner Bruder Markus und ich mittlerweile Pullis und statt Barfuß durch die Gegend zu rennen verbleiben wir doch eher mit Kuschelsocken. Außerdem haben wir uns ein bisschen verkühlt, was natürlich nicht so gut ist, weil wir mit Erkältungssymptomen weder in die Schule noch in den Kindergarten können. Markus ist schon ganz verzweifelt, weil er dann erst ab nächster Woche gehen kann. Mir geht es ähnlich, aber meine Schule hat in dem letzten halben Jahr viel gelernt und deshalb habe ich alle Sachen, die ich diese Woche verpasst habe einfach digital geschickt bekommen. Das Internet ist halt echt praktisch. Wie dem auch sei, sitzen wir heute als Familie zusammen im Wohnzimmer und beobachten den draußen tobenden Sturm. Die Bäume vor unserem Haus biegen sich durch den rasenden Wind und der Regen prasselt lautstark gegen unsere Fenster. Ich mag Regen und Stürme. Wenn man sicher in einem Gebäude ist und sich warmen Tee und eine kuschelige Decke zusammensuchen kann, dann ist es einer der schönsten Momente die ich kenne. Und genauso sitzen wir jetzt auch hier. In Decken gekuschelt, jeder eine Tasse Tee in der Hand und wir reden und lachen. Mama hat heute extra versucht die Lesungen interessanter zu gestalten, zumindest meint sie das, aber ich bin mir da nicht so sicher. Egal, ich will ihr eine Freude machen und als sie die Kinderbibel und ein extra Blatt Papier, auf dem sie sich Notizen gemacht hat, holt, höre ich aufmerksam zu.

Evangelium nach Matthäus

Schon vor seinem Tod, erklärt Jesus seinen Freunden, dass er eines Tages nach Jerusalem gehen muss und dort sterben werde. Am Dritten Tag, werde er aber auch wieder auferstehen! Als Jesus zu Ende gesprochen hat, nimmt einer seiner Freunde – Petrus – Jesus zur Seite und versucht ihn davon zu überzeugen, dass Gott nicht zulassen wird, dass Jesus stirbt. Petrus hat Angst seinen Freund zu verlieren. Jesus aber, sieht Petrus an und sagt ihm dann, dass er dem Plan Gottes vertrauen müsse. Die Menschen wollen vielleicht, dass Jesus ihnen erhalten bleibt, weil sie seine Anwesenheit schätzen, aber Gott hat einen anderen Plan und Jesus vertraue Gott.

„Sag mal Mama, haben Gott und Jesus sein Leben von der Geburt bis zum Tod durchgeplant oder woher wusste Jesus dass?“, kritisch schaue ich zu meiner Mutter rüber. „Naja Anja, Jesus und Gott sind schließlich verbunden, da ist es schon möglich, dass Jesus über die Pläne von Gott ganz im klaren war und ich kann mir auch sehr gut vorstellen, dass Gott das Leben von Jesus weitestgehend durchgeplant hat. Es ist Gott, was können wir uns schon vorstellen was Gott sich so denkt. Wir wissen aber schließlich, dass Jesus auf die Erde gekommen ist um den Menschen zu helfen das

Reich Gottes auf Erden einzuleiten und ihren Glauben in Gott zu stärken. Da kann es schon sein das Gott alles durchgeplant hat oder er wusste einfach was passieren wird, weil Gott die Zukunft sehen kann, es ist schließlich Gott.“ Mama sagt das ganze sehr gelassen, sippt ab und zu an ihrem Tee und beobachtet mit liebenden Augen den kleinen Markus, der sich eine Kissenburg aus den Sofakissen baut. Als Mama dann fertig geredet hat sieht sie wieder zu mir rüber und erkennt, dass ich nichts hinzuzufügen habe, also greift sie wieder nach der Kinderbibel und beginnt weiter zu lesen.

Lesung aus dem Buch Jeremia

Um Himmels Willen Gott! Du hast mich zu einem deiner Propheten gemacht und ich folge dir seitdem. Du hast mich ganz schön in deinen Bann gezogen. Jetzt machen sich Menschen über mich lustig, weil ich deine Weisheit mit den Menschen teile. Ich muss gegen die Menschen anschreien! Sie versuchen mich mit Gewalt zum schweigen zu bringen! Doch immer wenn ich versuche nicht mehr deine Worte zu verkünden und mir sage: Lass es einfach bleiben! Dann habe ich Schmerzen und kann es ohne dich nicht aushalten! Also komme ich doch immer wieder zu dir zurück!!!!

„Das geht wieder um die Christenverfolgung Mama, oder?“, das Thema kam vor ein paar Wochen schon einmal auf. Ich erinnere mich daran, dass Mama erklärt hat, das in verschiedenen Ländern und zu verschiedenen Zeiten Christen wegen ihres Glaubens Verfolgt und ausgegrenzt wurden. Genauso wie auch andere Religionen heute wie früher auch ausgegrenzt worden sind. „Im ersten Teil schon Schätzchen. Im Zweiten Teil geht es vor allem darum, dass man Gott nicht einfach so verleugnen kann, wenn er Teil des eigenen Lebens ist. Selbst wenn man versucht ihm aus dem Weg zu gehen, ist er immer in der Nähe.“

Lesung aus dem ersten Brief an die Römer

Jeder der an Gott glaubt, sollte nicht nur mit dem Kopf glauben, sondern auch dass was er Tut nach seinem Glauben ausrichten. Statt sich weltlichen Dingen hinzugeben, soll ein wahrhaft Glaubender, in der Welt Leben, die Gott für die Menschen will. So wird das Reich Gottes kommen.

„Das Bedeutet im Klartext,“, beginnt Papa zu erklären und holt kurz Tief Luft, „man soll sich auch dafür einsetzen, an das man glaubt und hart daran arbeiten seine Glaubensziele zu erreichen. Zum Beispiel indem man Freiwilligenarbeit bei Wohltätigen Organisationen macht oder indem man Menschen die man kennt, bei allem möglichen hilft.“ Papa schließt Mami in seine Arme. „Und indem man den Menschen in seinem Leben zeigt, wie sehr man sie liebt.“ Dann gibt er Mami einen Kuss und sie lächelt.

